

## Was ist Moral?

(Zusatz zum Aufsatz: Hat Musik etwas mit Moral zu tun?)

Beim Thema *Musik und Moral* stellt sich so manch kluger Kopf vielleicht gleich die Frage: Was ist denn bitte überhaupt Moral? Welche Moral meinst Du denn? Deine oder meine?

Weil Moralisches sich nur geistig begreifen lässt, ist in Zeiten des äußersten Materialismus Unsicherheit, ja der Zweifel an jeglicher Moral eine notwendige Folge. Auch wenn ich hier sicher keine erschöpfende erkenntnis-theoretische Grundlegung der Moral geben kann – solches ist von Berufeneren zu Genüge geleistet worden; am vollkommensten und schönsten von *Rudolf Steiner* in seiner: [>Philosophie der Freiheit< \(GA4\)](#) und dem Vorspiel dazu: [>Wahrheit und Wissenschaft< \(GA3\)<sup>\(0\)</sup>](#), dort kann man sich also alles Weitere gründlicher erarbeiten - möchte ich dennoch einiges Grundsätzliches als Anregung dazu noch sagen. Es ist immer eine etwas problematische Angelegenheit, Moral begrifflich zu erklären, und sicher ist es keine faule Ausrede, wenn man den Menschen am Schluss solcher Ausführungen auf sein eigenes individuelles Erleben und Wesen weisen muss. Denn wie will man z. B. jemanden Liebe erklären, der keine Liebe in sich trägt oder sie nie selber erfahren hat? Alles Lebendige lässt sich abstrakt eben immer bloß umkreisen oder andeuten, und letztendlich in seiner Wahrheit nur erleben und individuell bewahrheiten. Doch das Denken ist ein großer und notwendiger Helfer dorthin, und es lässt sich gedanklich so manches auch über Moral begreifen, trotzdem man weiß, dass auf den selbstständigen Menschen hierbei niemals verzichtet werden kann. In meinen Aufsätzen wird man bemerken, dass Worte wie *echt*, *wirklich* oder *wahr* gewissen Begriffen fast immer vorangesetzt sind. Das hat seinen Grund darin, dass es heute eben nicht mehr notwendig viel bedeuten muss, wenn jemand von Moral, Kunst oder Geist und ähnlichem spricht, denn endlos viele wunderschöne Ideale sind (vor allem auch in Deutschland) über Jahrhunderte nun formuliert worden; man

braucht sie sozusagen nur noch einsammeln und sich anzueignen, und kann leicht als Idealist Eindruck schinden. Die Friseurin um die Ecke redet heute frei nach *Friedrich Nietzsche* von "*moralinsauer*", und der Volksmusik singende Bub redet bei Interviews von Idealen, die einst vielleicht *John Lennon* oder wohlmöglich sogar *Beethoven* formulierten; die bei solchen auch etwas bedeuteten, während es bei anderen bloß Gefasel ist. Unsere modernen Politiker trainieren schön klingende Reden und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit vor allem den *Eindruck* von Kompetenz zu erwecken, auch wenn dabei nicht unbedingt immer viel eigenes Denken in den Köpfen oder wirkliche Kompetenz zu finden ist. Denn sie leben in einem Dauerwahlkampf. Deshalb wird das eigentlich Interessante heute immer mehr, *wer* etwas sagt und was genau er damit denn eigentlich meint? Aus welchen Grundlagen heraus spricht jemand? Auch der Spießbürger spricht viel und gern von Moral, nur hat er etwas ganz anderes dabei im Bewusstsein, als ein geistiger Mensch. Was echte Moral ist, wäre hier also einmal etwas genauer zu definieren. Die ersten Begriffe, die uns hierbei vielleicht sofort einfallen, sind Liebe, besonders Nächstenliebe, Selbstlosigkeit, Mitleid als Mitgefühl für das Leid anderer, in denen ich meinesgleichen erkenne. Aber auch Kraft für Ideale, ehrliche Spiritualität, Kunst und Kultur, Interesse für soziale Zusammenhänge usw. Eben alles, was das spezifisch Menschliche im edlen Sinne ausmacht und uns vom Tier unterscheidet. Dass Moral etwas mit dem Individuum, mit der eigenen Persönlichkeit zu tun hat, sieht man schon an der modernen Neigung, sie zu etwas komplett Subjektiven machen zu wollen. In diesem Gefühl liegt etwas durchaus Berechtigtes. Doch die oben erwähnte Unsicherheit, gepaart mit der entsprechenden modernen Kurzatmigkeit des Denkens und gewissen Seelenschwächen, verführt viele dann leicht zu satanistischen Ideologien; also zur moralischen Gesetzlosigkeit und Unmenschlichkeit als Lebensweisheit, um individuell zu werden. Jeder intelligente Mensch

empfindet alles Entindividualisierende oder Knechtende als Beleidigung seiner Menschenwürde und Freiheit. Echte Moral *kann* also kein dem Menschen bloß *äußerliches* Gesetz oder Gebot sein, das uns versklavt oder zwingt. Wenn Moral für uns einen individuellen Wert haben soll, so muss sie uns vor allem also *befreien*. Sie soll aber ebenfalls etwas Objektives sein, denn sonst baut sich jeder eben fröhlich seine eigene Moral, wie es Satanisten und Verbrechernaturen bekanntlich ja auch tun. Wie geht es also zusammen, dass Moral etwas Objektives sei, ein höheres Gesetz darstellt, aber trotzdem mich als Individuum befreit? Das moralische Gesetz und der individuelle Mensch müssen irgendetwas ganz unmittelbar miteinander zu tun haben, wenn beides zusammengehen soll. Echte Moral muss etwas zu tun haben mit mir und meiner persönlichen Stellung oder Haltung zu einer objektiven moralischen Weltordnung. Und diese objektive Weltordnung muss etwas zu tun haben mit meinem allerinnersten Wesen, muss sich durch dieses offenbaren können, ja viel mehr noch: *Sie muss im Grunde die Essenz meiner und der menschlichen Existenz überhaupt sein*, wenn sie uns befreien können soll. Also um mich durch Moral tatsächlich befreien zu können, muss ich mich irgendwie selber durch sie finden können. Die Frage muss also doch lauten: Was ist der Mensch? *Ist* er ein moralisches Wesen, oder ist Moral bloß ein ausgedachter Zusatz, der mit dem Menschen nicht notwendig etwas zu tun hat? Ist der Mensch überhaupt etwas vollkommen fertiges, oder ist das, was er ist oder wird vielleicht von ihm selber abhängig, also gar nicht vorherbestimmt und somit seine Freiheit und Moral auch nicht eindeutig vorhanden oder nicht vorhanden? Oder ist möglicherweise sogar beides richtig, also dem Menschen ein moralischer Weg Bestimmung, aber er kann diesen gehen oder auch nicht? - Freiheit bedeutet für die meisten Menschen heute üblicherweise, *tun zu können, was sie wollen*. Mein Wille wird in der Regel bestimmt durch meine Leidenschaften, meine Leidenschaften meistens durch mein

Wahrnehmen. Fällt etwas in meinen Wahrnehmungsbereich, das ich begehre, dann will ich es. Treibt mich meine Gier und bestimmt damit meinen Willen, dann tue ich das, was ich will, aus Gier; aber bin ich hier als *ganzer* Mensch wirklich frei? Sicher nicht. Bei krankhaften Neigungen tritt das Problem ganz deutlich hervor. In seinem Bewusstsein will ein kranker Mensch dem krankhaften Trieb vielleicht gar nicht folgen, er verabscheut die daraus folgende Tat möglicherweise sogar, aber sein Trieb ist stärker als seine Vernunft und überwältigt ihn: *Er ist Sklave seiner Triebe*; und so mancher möchte deshalb gerne von sich selber befreit sein. Die Bibel nennt solche Opfer ihrer Schwächen zu Recht: *Gefangene ihrer Sünden*. Indem ich dies durchschaue, beginnt bereits eine gewisse Erlösung. Es kann sich ein Weg zur Befreiung auftun, denn ich sehe zumindest schon mal ein, dass *Willkür* sicher nicht Freiheit ist. Was ist also wirkliche Freiheit? Der Mensch ist kompliziert und kein einheitliches Wesen. Es gehört Vernunft zu ihm, genauso wie Trieb. Im primitiven Naturzustand ist der Mensch tierisch, das Leben ist einfach, kein Ideal treibt oder quält ihn, die endlichen Bedürfnisse des Leibes und dessen Begierden zu befriedigen sind Lebensinhalt und Glück so lange, bis der Geist erwacht. Denn dann will der Mensch geboren sein! Der Schlaf der Tierheit ist abgelegt und der Kampf um höhere Ideale, Gott, Wahrheit und Sinn beginnt. In dekadenten Zeiten wie unseren, wo den Menschen durch den Materialismus die moralischen Kräfte immer mehr verlassen, kommen viele Menschen gerne wieder zurück auf den primitiven Naturzustand als ihren glücklichen Himmel der Stumpfsinnigkeit, wo sie nichts Geistiges plagte und tierischer Instinkt ihnen Sicherheit gab. Weil ihnen die Kraft zum Menschen fehlt, wollen sie lieber Tiere sein. Sie möchten den Menschen aufgeben, weil sie anders mit dem Geist oder Ideal nicht fertig werden können. Wer nun aber ernsthaft zum Menschen will, der wird irgendwann feststellen, dass der offenkundigste innere Gegensatz oder Konflikt im Menschen derjenige ist zwischen

*Trieb und Vernunft. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach*, heißt es bei Matthäus 26,41. Der christlich strebende Mensch wird diesen Satz gut verstehen und er wird wissen: *Wirklich frei kann doch in Wahrheit nur der Mensch sein, dessen Vernunft und Trieb sich nicht mehr widersprechen*. Wie ist das aber zu erreichen? Sicher nicht mit dem Unterdrücken und Knechten meiner niederen Natur durch eine despotische Vernunft; also das verzweifelte Aufgeben und Verraten meiner sinnlichen Natur (Asketen-Falle). Aber ebenso wenig mit dem Beleidigen und Erniedrigen meiner höheren Vernunft durch meine Triebe und Sünden, also das jämmerliche Aufgeben und Verraten meiner Menschlichkeit und Menschenwürde an das Tier (Satanismus-Falle). Die Lösung ist eine *höhere Natur*, ein *neuer Mensch*; nicht anti-natürlich oder anti-geistig, sondern *übernatürlich, vergeistigt*. *Friedrich Schiller* würde gesagt haben: *Wenn des Menschen Natur vernünftig, und die Vernunft ihm natürlich wird*. Also die aktive Auflösung dieses Widerspruchs in etwas höheres Neues. Zur wirklichen Freiheit führt somit die Kultivierung und spirituelle Entwicklung und Verwandlung; die Neuschaffung oder Auferstehung des Menschen durch den Geist.

*... wer überwindet, dem will ich geben,  
daß er mit mir throne,  
wie auch ich den Sieg des Geistes errungen habe  
und mit meinem Vater throne.*

*Wer Ohren hat, der höre,  
was der Geist zu den Gemeinden spricht. ...*

(Offenbarung des Johannes 3,21)

Wirklich frei wird sich der Mensch nur insoweit fühlen können, als er in seinem inneren Wesen mit seinen Idealen, mit seinen ihm innewohnenden Gesetzen und der in Liebe erkannten moralischen Weltordnung harmonisiert und seine Leidenschaften ihn nicht zu etwas treiben, wo seine Vernunft, sein endlich erwachtes Menschenbewusstsein nicht hin- oder

mitwollen. Denn sonst ist er ein seelisch Zerrissener zwischen Natur und Geist. Der Mensch ist somit überhaupt nicht fertig, sondern will individuell erobert sein. Die zum Guten strebende Menschheit ist somit vor allem *auf dem Wege* zur Freiheit und zum Menschen oder erst teilweise frei dort, wo sie sich moralisch selbst-bewusst wird. Die Schöpfung ist noch immer im vollen Gange! Nur wenn die höhere moralische Weltordnung dem Menschen tatsächlich etwas Fremdes wäre, wenn er sich also tatsächlich vollkommen mit seiner sinnlichen Natur identifizieren müsste, könnte man meinen, dass der Mensch sich doch aufgibt oder verliert bei der Verbindung mit einer höheren moralischen Welt. Erkennen wir aber, dass der geistige Mensch, unser Ich aus eben *dieser* moralischen Welt stammt, die göttliche Weltordnung also tatsächlich die meines eigenen Ichs ist, dann löst sich das Problem:

*Ich und der Vater sind eins. ...*

(Johannes 10,30)

Fühlt sich der Vogel unfrei, wenn er sein Nest baut und durch die Lüfte fliegt? Ganz sicher nicht, denn er lebt das ihm innewohnende Gesetz seines Vogel-Wesens frei aus. Ebenso wird *der* Mensch frei, der erkennt, nach welchen Gesetzen er geschaffen ist. Das moralische Gesetz ist uns eben nichts Fremdes und uns äußerlich Knechtendes, sondern in Wahrheit unser *ureigenes* inneres Wesen und Leben, worüber sich viele nur selber täuschen. Im Verwandeln, Überwinden und künstlerischen Umschaffen meines niederen Ichs, im *Einswerden* mit Gott durch Christus finde ich mich selbst erst wirklich wieder. Denn Gott und der Mensch gehören zusammen. Darum sagte Christus, dass wir niemanden unseren Vater nennen sollen, als den Vater im Himmel. (Matthäus 23,4). Aus der Asche des geopferten und verwandelten niederen Selbst wird als ein Phönix das wahre Selbst des Menschen auferstehen.

*... Wer seine Seele retten will, wird sie verlieren;*

*wer sie aber hingibt um meines Namens Willen,  
der wird sie erhalten zum ewigen Leben. ...*  
(Matthäus 16,25., Markus 8,35., Johannes 12,25.)

Es ist vollkommen unlogisch, sich vorzustellen, der Mensch und sein Seelenleben haben mit der Welt oder dem Geist des Universums nichts zu tun. Wir sind nicht aus dem Nichts in diese Welt hineingeplumpst und stehen nun vollkommen isoliert darin, ohne Eingang finden zu können in etwas uns vollkommen Fremdes. Wir sind vielmehr *Teil dieser Welt*. Das Universum hat uns hervorgebracht. Wir sind doch selbst nach unserer materialistischen Wissenschaft "aus dem Staub der Sterne" entstanden; und in unserem Geist offenbart sich das innere Wesen des Alls. Weil Geist in uns ist, ist er notwendig auch in der Welt. Unser Denken muss deshalb auch die Möglichkeit haben, den Geist der Welt zu ergründen. Und diese *hat* es auch, sonst ließe sich nichts jemals begreifen; ja nicht einmal eine Brücke nach mathematischen Gesetzen bauen. Man sieht ganz deutlich: Alles ist am Ende eine Frage dessen, was der Mensch in Wahrheit ist? Entscheidend ist die richtige Erkenntnis vom Menschen: *Anthroposophie*. Der Fisch wird bestimmt durch sein Fischsein. Seine Leidenschaften, Bedürfnisse und Grenzen sind andere, als meine, er ist ein anderes Wesen, nach anderen göttlichen Gesetzen geschaffen. Erkenne ich die göttlichen Gesetze, nach denen ich selber in meinem ewigen Teil beschaffen bin und aus denen ich herausgeboren wurde; erkenne ich mich selbst als geistigen Menschen und Kind Gottes, dann kann ich durch das Erfüllen meiner Bestimmung und das Verwirklichen der mir innewohnenden Ideale und moralischen Gesetze niemals unfrei werden, solange ich ein Mensch bin. Die Pflanze lebt ganz naturnotwendig ihre Gesetze dar. Sie irrt nie. Der Mensch allein kann irren und muss erst *erkennen*, um sich selber wahrhaftig zu finden. *Der Mensch, der nicht weiß was und wer er ist; wer Gott nicht kennt, der ist der eigentlich unfreie*. Die rechte Menschen- und Gotteserkenntnis macht uns somit erst frei oder eröffnet den

Weg zur Freiheit. Freiheit ist also nur zu erreichen, wenn ich Gott erkenne und so begreife, was ich bin, und wenn meine Leidenschaften und meine Liebe mir selber als einem zum Göttlichen berufenen Wesen entsprechen. Erkenne ich mich und die höheren moralischen Gesetze Gottes als meine Ur-Eigenen, als meinen eigenen höheren Willen, dann bin ich frei, wenn ich moralisch handle. *Ist* der Mensch aus dem Göttlichen geboren, *ist* er ein moralisches Wesen, dann folgt er sich selber, wenn er Gott folgt und moralisch handelt, und er wird dabei immer freier. *Unser Ich ist von derselben Substanz wie Gott im Erkennen (frei nach Meister Eckhard)*. Man kann auch sagen: Mikrokosmos und Makrokosmos fallen im Gott und sich selbst erkennenden Menschen in eins zusammen, und es tönt ein neues Lied durch das dunkle Weltall, leise anstimmend die Symphonie der zukünftigen Menschheit des freien göttlichen Ichs. Lebendige Moral ist somit beides, subjektiv *und* objektiv. Der moralisch produktive Mensch schafft aus dem subjektiven Nichts seiner Erden-Person durch den Heiligen (von Luzifer wieder geheilten) Geist eine individuelle *und* objektive moralische Welt und offenbart damit das Wunder des Schöpfers. Wirkliche Menschen werden deshalb immer Gott suchen! Kein Materialismus und Agnostizismus wird dieses Suchen ersticken können! Es ist die in unsere Seelen eingeschriebene Bestimmung: *Vom Ursprung zurück zum Ursprung*.

*... Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte,  
der Uranfang und das Weltenziel. ...*

(Offenbarung 22.13)

*... Wer aus Gott ist, der vernimmt die Worte Gottes. ...*

(Johannes 8,43)

*... Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen,  
daß ich für die Wahrheit zeuge;*

*wer aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. ...*

(Johannes 18,37)



*... Heil dem, der würdig ist, die Gebote zu erfüllen! Sie ermöglichen es dem Menschen, Geist und Seele zu vollenden in dieser wie in der künftigen Welt. Die Thora macht den Menschen fähig, zwei Welten in Besitz zu nehmen: diese und die künftige Welt. Wer sich um die Thora bestrebt, bestrebt sich um das Leben: Leben in dieser und in der künftigen Welt. Er ist von allen bösen Strafen gerettet, daß sie über ihn herrschen können — und mehr als durch das Streben durch die Tat ...* (Der Sohar. Wissen und Werk - Der ungelehrte Gatte).

Aber sind wir denn alle Menschen? Ich denke schon, aber viele haben es vergessen. Wir müssen dies am Ende für uns selber immer wieder entscheiden. Denn viel interessanter, als dem Menschen Moral zu predigen, ist doch die Frage, wo er hin *will*? Dabei ist unser Bewusstsein ganz entscheidend. Ich kann mich nur wirklich frei entscheiden zwischen zwei Wegen, dessen Ziel ich auch kenne. Ich sollte mich also, bevor ich mich für oder gegen Gott, Moral oder das Gute entscheide, vor allem um wahre Erkenntnis bemühen, damit ich mich nicht vom Irrtum und der Unwissenheit, also meiner eigenen Blindheit überwältigen lasse. Ich will damit nicht behaupten, der gute oder schlechte Mensch sei Resultat rationaler Überlegungen. Er ist vor allem Offenbarung seiner Artung und seines Karmas. Aber der Irrtum kann uns durchaus lange irreführen; auch im Handeln. Das Gute, Liebevoll und Schöne hat seinen Wert auch ganz unabhängig von unserem Glauben an Gott. Wer dies erkennt, erkennt schon sehr viel. Der Mensch *muss* ja auch gar nicht gut sein. Er sollte es viel mehr aus Erkenntnis und Liebe zum Guten selber *wollen*. Er *muss* überhaupt gar nichts. Wirklich wichtig ist, was er *will*. Hier soll er sich ganz frei entscheiden. Er kann selbstverständlich auch böse sein; kein Gott wird ihn daran hindern. Die Möglichkeit dazu wurde ihm gegeben. Er wird ja in diese Welt geboren, um sich diesbezüglich frei zu entscheiden, sein Inneres auszuleben und zu offenbaren. Aber er wird die Konsequenzen seiner Entscheidungen auch ebenso frei tragen müssen. Wollte der oben erwähnte Fisch –

wenn er denn denken könnte – auf einem Baum leben, so könnte er das *theoretisch* sicher tun. Doch er würde dabei eben vertrocknen, denn der Baum entspricht nicht seinem ihm natürlichen und bestimmten Lebensraum. Der Mensch ist so ein "Fisch", der auf seinem Weg durch Zeit und Raum auf derartige Ideen tatsächlich kommen kann und auch gekommen ist. Der dem Bösen verfallene Mensch stirbt irgendwann nachtodlich den *Zweiten-Tod*. Er verliert immer mehr alle moralische Licht-und Lebens-Kraft und irgendwann seine Seele selbst, entweder schon im Leben oder im Jenseits, wenn er es zu weit treibt, denn das Böse vernichtet sich am Ende immer selbst. Es ist in seiner Macht zeitlich begrenzt und hat keinen Anteil an der Ewigkeit. Als lebendiges Wesen kann der Mensch nur nach menschlich-moralischen Gesetzen überleben. Ohne diese moralische Luft und Licht-Nahrung stirbt er früher oder später als ewige menschliche Entelechie ab und wird etwas anderes. Und es gibt viele verführende Wesen, die großes Interesse daran haben, dass der Mensch sich gegen sich selbst entscheidet und bevor er überhaupt wahr wurde, gleich wieder vergeht.

*... Fürchtet euch nicht vor denen, die nur den Leib töten,  
aber die Seele nicht töten können.  
Fürchtet euch weit mehr vor dem,  
der sowohl die Seele wie den Leib verderben kann  
im Leben nach dem Tode. ...*

(Matthäus 10,28)

Bewege ich mich als Mensch zu weit und zu lange aus der Sphäre der Menschlichkeit und Moral hinaus, verleugne ich als >Judas-Natur< Gott und mein wahres Selbst zu lange, verkümmert meine Seele und stirbt immer mehr ab. (Johannes 15.5-8). Das Tier zweifelt niemals an Gott. Es hat kein Selbstbewusstsein dazu. Es ist nicht bestimmt zur Freiheit oder zum Zweifel. Wir Menschen sollen *bewusst* durch den Zweifel und die Erkenntnis von Gut und Böse zur Freiheit, zu uns selber, und zurück zu Gott finden.

*... Ihr werdet die Wahrheit erkennen,  
und die Wahrheit wird euch frei machen. ...*  
(Johannes 8,32)

Die Erlösung vom Tier durch die Erkenntnis, die uns in die Wesenstiefen hinein erschüttert; die echte Begeisterung für Gott, die ins Herz hinein verwandelnd wirkt, macht uns immer mehr zu freien Wesen und wahren Menschen. -

Ich möchte betonen, dass ich gar nicht daran glaube, man könne geistlosen Menschen Geist wirklich beibringen. Dazu gehört wesentlich mehr, als unsere (heutigen) Worte vermögen. Man kann immer nur anregen, was vorhanden ist.

*... Denn, der da hat, dem wird gegeben werden,  
auf daß er mehr Fülle habe;  
doch dem, der nichts hat,  
dem soll auch das genommen werden,  
was er zu haben scheint. ...*  
(Matthäus 25,29)

*... Es ist vergeblich, den Finsternissen zu sagen: werdet Licht! Sie können kein Licht aus sich hervorgehen lassen, denn sie haben keines in sich. Ebenso vergebens ist es, dem in Vergänglichkeit verlorenen Menschen zu sagen: Erhebe dein Auge zum Ewigen! Er hat für das Ewige kein Auge; das Auge, das er hat, ist selbst vergänglich, und ist die Vergänglichkeit, und gebiert Vergänglichkeit aus sich heraus. Lasset aber das Licht erst ausbrechen, so wird die Finsternis sichtbar, und weicht und zieht sich zurück, wie Schatten über die Flur. ...* (J.G. Fichte. Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters. 1804)

Es geht mir persönlich vielmehr immer wieder darum, vor allem junge Menschen darauf aufmerksam zu machen, dass das meiste gottlose Gerede heute eben nichts weiter ist, als gedankenlose Schablone. Ich bin auch aufgewachsen und wurde gemästet mit vorgekauften Ideenlosigkeiten und materialistischen Vorurteilen, wie es in unserer Gesellschaft derzeit eben so üblich ist. Die althergebrachten Religionen

stießen mich eher ab, denn ich empfand vieles an ihnen als vollkommen unwahrhaftig und sogar unmenschlich. Ich war deshalb also auch als ganz junger Mensch erst einmal der Ansicht: Geister gibt es nicht, Gott ist ein Märchen dummer Naturvölker, Jesus Christus ist eine Kirchenlüge und Religionen sind überhaupt nur etwas für ungebildete Naivlinge. Die Wissenschaft hat Gott doch als Unsinn klar entlarvt! Wir sind nun endlich "aufgeklärt"! Vor uns waren alle Menschen dumm, und erst jetzt, so ungefähr seit 250 Jahren, sind wir alle weise und klug geworden und vom Aberglauben endlich befreit usw. Nur habe ich mich nicht allzu lange damit zufrieden gegeben. Je mehr ich selber über die Welt nachdachte, desto weniger Sinn schien mir das übliche gedankenmechanische Weltbild zu machen. Je energischer ich nach Antworten suchte, desto mehr fand ich im Laufe der Zeit heraus, dass das Gegenteil dieser Weltsicht wahr ist: *Die Geistlosigkeit in den Köpfen und die moralische Taubheit der Herzen sind es, die in Wahrheit die Menschen gottlos machen.* Die Wissenschaft hat nicht Gott widerlegt, sondern der materialistische Mensch **sich selber**. Der Mangel an lebendiger Intelligenz oder wirklicher Vernunft ist der Grund für den Materialismus. Lebendiges Denken lebt bereits im Geist. Schon echte Philosophie ist Erlösung vom gottlosen Sumpf. Aber dann vor allem die Mysterien des Christentums. Wissenschaft, erfasst mit offenen und beweglichen Begriffen beweist Gott überall! Wer ernsthaft nach Wahrheit sucht und sein Organ für den Geist erwecken und entwickeln kann, der wird eben ganz anderes herausfinden, als Mama und Papa, Lottchen und Karl-Heinz uns immerzu eingetrichtert haben. Viele Menschen denken heute nicht mehr selber; sie reden gedankenlos oder plappern nach, was *man* halt so plappert. Die so hochgeschätzte "eigene Meinung" der meisten heute entsteht in der Regel so, dass sie von der Kindheit an eine Fülle fertiger Ansichten und materialistischer (Vor)Urteile aus Zeitungen, dem Fernsehen und ihrem allgemeinen Umfeld aufnehmen, und dann bloß vergessen, woher sie sie

eigentlich haben. Zu diesen Vorurteilen gehört auch die zum Thema Freiheit und Moral gut passende, und überall um uns her so oft und gerne wiederholte Argumentation gegen die Existenz Gottes oder einer göttlichen Weltordnung, wie: „*Es ist so viel Böses in der Welt, dass ich an Gott einfach nicht glauben kann*“. Dies erscheint vielen äußerst klug. Doch mit derselben Überzeugung wird beim nächsten Atemholen von solchen Menschen wieder aller Anspruch auf Freiheit gemacht. Schaut man in die Welt, wird man feststellen können, dass es doch vor allem *Menschen* sind, die das Böse und Lieblose in der Welt anrichten. Frei möchten sie schon sein, unsere "Weisen-Gottlosen", aber dieses wertvolle Gut ihrer Freiheit machen sie dann sogleich wieder Gott zum Vorwurf. Frei wollen sie sein, aber *dennoch* nicht verantwortlich für ihr Handeln. Sinn macht das zwar keinen, aber was kümmert Sinn, wenn Menschen klüger sein wollen, als Gott? Der Materialismus sieht die Welt und den Menschen darinnen als einen zwar chemisch-komplexeren, aber im eigentlichen Sinne doch geistlosen fatalistischen *Mechanismus* an. Der Mensch ist quasi wie eine Art Spieluhr, die der Schöpfer einmal geschaffen und aufgezogen hat, und die nun nach notwendigen Naturgesetzen abrollt; und wenn dieses kosmische Uhrwerk jetzt nicht *moralisch gut* abrollt, dann ist der Schöpfer schlecht oder existiert nicht. Genauso ist vereinfacht diese Logik. Nur sind das nicht die wirkliche Welt und der wirkliche Mensch! Und *dass* der Materialismus die Freiheit des Menschen immer weniger feststellen kann und notwendig am Ende immer mehr "wissenschaftlich bewiesen" leugnen muss, gehört zum Gesamtkonzept Mammons. Die Wirklichkeit der Freiheit des Menschen kann nur individuell *erlebt*, aber nicht materialistisch - an stofflichen Prozessen im Gehirn oder mathematisch usw. - bewiesen oder widerlegt werden. Immer wieder taucht unter den Menschen heute die Frage auf: "*Wie kann man denn an einen lieben Herrgott glauben, wo doch so viel Böses in der Welt geschieht?*" Manche zeitgenössischen Buchautoren im

Geiste Mammons, die uns befreien wollen vom "Gottes - und Prophetenwahn" usw., kleiden diese Frage dann schön intellektuell ausgeputzt ein, und halten sie und sich selber dabei nicht nur für äußerst gescheit, sondern oft tatsächlich auch noch für ganz besonders "humanistisch". Bei genauerem Hinsehen ist diese Frage aber bloß grenzenlos oberflächlich. Denn erstens wird die Welt sicher nicht menschlicher dadurch, dass sie *noch* gottloser wird, und zweitens ist Gott nicht verantwortlich zu machen für *unsere* Sünden und Gräueltaten, solange wir freie Menschen sein wollen. Freiheit ist in Wahrheit ohne das Böse überhaupt nicht denkbar; genauso wenig, wie echte Liebe ohne Freiheit. Der Mensch soll durch die Erfahrungen am Bösen lernen, was gut ist. (*Siehe hierzu auch Punkt 87 und 87a in >Nur Gedanken<*). Der kosmische Sündenfall der Menschheit (und mit ihr der gesamten Natur) fand statt, damit Freiheit und eine neue, höhere Form von Liebe und Entwicklung überhaupt möglich wurden. Also ein nicht oberflächlicher Glaube an einen guten Vatergott ist sehr wohl möglich und moralisch, *trotz* des Bösen in der Welt, - ja in Wahrheit gerade *wegen* der Möglichkeit desselben. Denn auch wenn es nicht zur gutbürgerlichen Spießermoral und Kirchen-Gottesvorstellung passt: Gerade die Existenz des Bösen, als Entwicklungsnotwendigkeit zur Freiheit, ehrt Gott am meisten und ist der größte Beweis seiner Weisheit und Liebe zum Menschen. *Was nimmt der Logos nicht alles auf sich, damit wir werden können?!* Und es wachsen und gedeihen bereits viele wunderschöne Menschenseelen in dieser Schöpfung! Lasst euch da mal nur nicht irre machen!

Was ist also jetzt Moral? Der Intellekt leitet das Moralische - seinem grundsätzlich an der Oberfläche verbleibenden und immer bloß 'reflektierenden' Wesen gemäß - nur von Äußerlichkeiten ab, als da sind: die Geschichte, Tradition, Konvention, Erziehung, das Vorurteil, Hirnprozesse usw. Dies sind aber nur die Fußspuren oder toten Formen, die das Moralische in der Welt hinterlässt. In Wahrheit ist der Mensch

selbst die Offenbarung einer Thora, ein lebendiges moralisches Gesetz-Gottes. Das Moralische in uns ist somit unser ureigenes authentisches Wesen. Es ist die Erinnerung des Ichs an den Zustand in Gott vor der Schöpfung; aber auch unser lebendiger Draht zu Gott und unserem höheren Selbst während des Lebens. Die Erfüllung unserer moralischen Bestimmung bringt uns deshalb auch einzig und allein wahre innere Erfüllung oder Seligkeit als Individuen; während uns die Sünde (oder Sonderung vom Göttlichen) immerzu bloß ärmer und am Ende ganz zunichte macht. Diese Wahrheit muss der Mensch ganz individuell *erfahren*. Sie kann ihm nicht von außen gegeben werden. Er ist hier als freies Wesen ganz auf sich selbst gestellt und gefordert. Durch das Gewissen meldet sich der Vater in uns. Es ist die Geburt oder der Beginn einer höheren Natur und neuen Schöpfung. Das Moralische in uns ist das, was geboren wird, wenn wir Gott und uns selber in Einheit erkennen, und aus dieser Erkenntnis in Begeisterung und Liebe handelnd Zukunft schaffen. *Moral ist der Mensch selbst*; und alles Weitere wirst Du herausbringen müssen.

**Ecce homo - Jesus Christus - Der Mensch.**

*Michael Kiske*

[www.geisteskind.de](http://www.geisteskind.de)